Montag, 27. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6601. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Rℓ. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rℓ. 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rℓ. 15 Sgr. abgeholt werden:

Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. H. Gotzmann.
3. Damm No. 10 bei Hrn. C. Meyer.
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Goldlack,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Haase,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt Nr. 22 bei Hrn. Alb. Teichgräber.

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 26. März, Abends. Die Ruhe ist bisher ungestört geblieben; Barrikaden sind noch vorhanden. Die Wahlen haben heute begonnen; die Betheiligung ist schwach. In einer Proclamation erklärt das Centralcomité seine Mission nach Beendigung der Wahlen für erledigt und mache es nunmehr den Neugewählten Platz. — Eine Parteiversammlung der Linken der Nationalversammlung beschloß die Regierung zu unterstützen, so lange dieselbe auf republikanischem Boden bleibe.

Versailles, 26. März. Offizielle Depesche. Die Regierung steht dem Abschlusse einer Verständigung zwischen der Pariser Insurrection und den dortigen Maires fern. Die Situation hat sich nicht geändert. In Lyon ist die Ordnung vollständig hergestellt. In Marseille wird die vorübergehende Aufregung bald unterdrückt sein. In Toulouse ist die Bewegung ohne hinreichenden Nachdruck.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. März, Abends. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Nationalgarden haben sich von dem Börsenplatze sowie von dem Platze St. Germain l'Auxerrois zurückgezogen. Das Vertrauen auf eine Verständigung beginnt wieder zuzunehmen.

Versailles, 25. März. Der Chef der Executivgewalt hat an die Präfecten, Unterpräfecten, Generalprocuratoren und an alle Militär- und Civilbehörden das nachstehende Circular erlassen: „Die Ordnung hält sich in dem größten Theile Frankreichs aufrecht; sie ist in Lyon wiederhergestellt. In Marseille war sie gestört, jedoch nicht in beunruhigender Weise. In Paris hält die Partei der Ordnung der des Umsturzes Stand und bietet ihr die Spitze. Es zeigt sich eine gewisse Rückkehr zur Ruhe, welche man der Intervention der Maires verdankt. Zu Versailles ist die Armee mit Allem, was ihr nöthig ist, reichlich versehen und verstärkt sich beträchtlich. Eine zahlreiche Kavallerie ist gestern angekommen. Alle Befehlshaber, die aus der Armee geschieden waren, kehren fortdauernd zurück, um der Regierung ihre Degen anzubieten. Die Nationalversammlung ist täglich versammelt, sie ist eins mit der Regierung. Wir können der Bevölkerung nur zur Ruhe rathen. Mäßigung und fester Entschluß, die Ordnung zu erhalten, werden die Republik retten, welche nur durch die Anarchie in Gefahr ist."

Brüssel, 26. März. Ueber Marseille sind bezüglich des Aufstandes in Algerien weitere Nachrichten aus Constantine vom 20. d. M. hier eingetroffen, nach welchen diese Stadt und Setif bislang nicht angegriffen worden sind; dagegen ist Bordi seit dem 17. d. von Aga Mokrani, dem Anführer der Aufständischen, blokirt. Die Bevölkerung hat sich in die Festung zurückgezogen.

Bordeaux, 25. März, Abends. Aus Paris hierher gelangten Nachrichten zufolge befestigt das Centralcomité die Stellungen, welche es im Innern von Paris einnimmt und sorgt für Anhäufung von Lebensmitteln. Man scheint einen Angriff von Seiten der Partei der Ordnungsfreunde zu erwarten, welche sich in höchst bedeutender Weise verstärkt hat. In Folge von Zwistigkeiten im Schooße des Centralcomité's wurde Lullier auf Befehl des Comité's verhaftet und abgesetzt. Mehrere Bataillone der aufständischen Nationalgarde mit Geschützen versuchten die Wache der Depositen- und Consignations-Kasse sowie des Rechnungshofes zu überwältigen. Dieselben wurden jedoch durch Bataillone der regierungsfreundlichen Nationalgarde, welche die Bajonnete fällte, abgewiesen.

London, 26. März. „Observer" geht aus Chislehurst eine Mittheilung zu, in welcher jede Unterstützung der Pariser Aufrührer seitens Napoleons in Abrede gestellt wird. Napoleon wird seine passive Haltung bewahren und keine Intriguen unter seinem Namen dulden. Er wird sich nur öffentlich an die französische Nation wenden.

Wien, 26. März. Das hiesige „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" bringt folgende Depesche aus Konstantinopel vom 25. d.: Die Pforte lenkte die Aufmerksamkeit der Garantiemächte der Donaufürstenthümer auf die Nothwendigkeit, Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung in Bukarest zu ergreifen.

Washington, 25. März. Eine Proclamation Grant's verfügt die Auflösung des Geheimbundes Kuklux in Nord-Carolina innerhalb 20 Tagen. — Auf die Anleihe sind bis jetzt 24 Mill. gezeichnet.

Deutschland.

✱ Berlin, 26. März. Die Pariser Ereignisse werfen ihren Schatten auf die Feststimmung der deutschen Hauptstadt. Man kann sich hier des Gedankens nicht entschlagen, daß durch sie der Abschluß des Friedens weiter hinaus gerückt, vielleicht ein Wiederbeginn des Krieges in Aussicht gestellt sei. So weit sich von hier aus die Sachen beurtheilen lassen, sind solche Besorgnisse ohne Grund. Daß die deutschen Heerleiter für alle, auch für die unerwartetsten Eventualitäten ihre Dispositionen treffen, entspricht nur den Geboten der Vorsicht, daß man die Pariser wie die Versailler Machthaber in strenger Sprache auf die Folge ihres Verhaltens hinweist, sie belehrt, daß Deutschland keine andere Rücksicht walten lassen werde, als die gegen sich selbst, ist so verächtlichen und perfiden Contrahenten gegenüber wie die Herren Thiers und Favre, welche sogar den „Preußen" die Schuld an der Revolte zuschieben wollten, nur correct. An eine Störung des Friedens glauben wir nicht. Selbst wenn die Pariser Insurgenten durch Provocationen oder Angriffe Anlaß dazu geben sollten, daß die Deutschen sich genöthigt sähen, die Stadt zu beschießen, so wäre das allerdings schmachvoll und demüthigend für Frankreich, welches aus eigenen Kräften mit dieser Insurrection, die keinen Boden im Lande gefunden hat, nicht fertig werden kann. Aber ein Krieg entbrennt deshalb keinesfalls, denn Thiers und die Nationalversammlung würden selbst im Stillen demselben „Preußen", welchem sie vor 8 Tagen die Emeute in die Schuhe schieben wollten, danken, daß dieselben die rebellische Hauptstadt bändigen. Doch auch selbst diesen Fall halten wir für höchst unwahrscheinlich; es wird sich um nichts weiter handeln, als um eine Verzögerung des Rückmarsches unserer Heere um einige Wochen, im schlimmsten Fall um Monate. Hätte Thiers nicht in grauenvoller Verblendung und nationaler Eitelkeit die Occupation von Paris mit allen Mitteln zu hindern gesucht, so würde diese widerliche Emeute, welche Frankreich moralisch mehr schädigt als eine wochenlange Besetzung seiner Hauptstadt durch die deutschen Truppen, nicht haben ausbrechen können. Der Armee die Waffen nehmen und sie der rothen Nationalgarde lassen, war ein Schülerstreich, den man dem ergrauten Staatsmanne, der die Verhältnisse kennen mußte, kaum hätte zutrauen sollen! Dieses heroische Paris sollte nicht von den Preußen gedemüthigt werden und wird es nun von einer wilden Horde, welcher es gelingt, die reguläre Armee aufzulösen. Wahrlich, uns konnte der Einzug in Paris gleichgiltig sein, Frankreich hat allein den Schaden davon, daß die Stadt nicht von unseren Bajonetten und Kanonen vor sich selbst beschützt worden ist. Zwei Tendenzen machen sich in der Insurrection geltend: sie strebt einmal die Verwirklichung sozialistischer und communistischer Ideen an, den Kampf des Proletariats gegen den Besitz; andererseits soll der schneidende Gegensatz der Hauptstadt gegen die Provinz, besonders gegen die Landbevölkerung, die in der Nationalversammlung ihre bestimmte Vertretung findet, ausgekämpft werden. Beide Tendenzen müssen aber der rothen Revolution den Hals brechen. Einmüthig wird sich der gesammte Besitz, werden die Freunde der Ordnung sich gegen sie erheben, einmüthig wird das friedensbedürftige Land gegen sie reagiren. Mag auch bei jener Demonstration am 22. der rothe Berg gegen das wohlhabende Centrum der Stadt gesiegt, mögen auch die Insurgenten sich organisirt haben, während Thiers rathlos umhertappt und Favre bereits die Gesellschaft zusammenstürzen sieht; die Insurrection braucht Nahrung aus dem Lande, damit sie wachse und sich ausbreite, ein bloßer Stillstand schon ist ihr Tod. Nun hören wir aber, daß gerade im Gegentheil die Reaction der Ordnung stündlich wächst und dies muß der Emeute ihre Lebensluft entziehen. Admiral Saisset scheint sich in die Mitte zwischen die Insurgenten und die Philister von Versailles zu stellen, er schaart einerseits die legalen Nationalgarden und die numerisch den Rothen bedeutend überlegene Partei der Ordnung in Paris um sich, andererseits tritt er für die Forderungen des Centralcomité's so weit sie annehmbar sind (Wahl der Bürgerwehr-Offiziere und der Gemeindevertreter) ein und nöthigt damit die National-Versammlung zu Concessionen. Wir wissen natürlich sehr wohl, daß die Sozialisten von Belleville eigentlich in ihrem Herzen ganz andere Dinge verlangen als jene beiden, aber mit der Bewilligung treibt man einen trennenden Keil in die Insurrection, entzieht man ihr augenblicklich den Boden und damit erstirbt sie. Wir unsererseits würden es lieber gesehen haben, wenn jene brennenden Gegensätze blutig ausgekämpft worden wären, damit dauernd Ordnung und Gesetz zur Herrschaft gelange, denn dieses Pactiren mit der Insurrection bedeutet doch nur eine Vertagung. Vielleicht aber ist Saisset der Mann, den Frankreich jetzt braucht, der sowohl über die Nationalversammlung und über die Republik des Herrn Thiers als auch über die Insurrection hinweg zur Dictatur schreitet und Ordnung in Frankreich schafft. Ob ihm, ob den Orleans oder Bonapartes das Land zufallen wird, ist heute ungewiß, aber die Tage der Republik sind gezählt und mehr und mehr Stimmen erheben sich heute bereits, welche das Geschick und die Kraft zu würdigen wissen, mit deren Hilfe es Napoleon gelang, ein so zerrüttetes Volk länger als 20 Jahre zu regieren und in Ordnung zu halten. In der einen Hand Kartätschen, in der andern die Gabe des materiellen Wohlstandes und Genusses; so ausgerüstet muß vor Frankreich treten, wer es beherrschen und — glücklich machen will. Die Elsässer werden zeitig genug erkennen, daß sie zur guten Stunde von Frankreich ab zum Deutschen Reiche gekommen sind.

* [Parlamentarisches.] Wie verlautet, wird der Antrag auf Erlaß einer Adresse bereits am Montag eingebracht werden. Es soll hierbei eine große Debatte vermieden werden, dagegen wollen die verschiedenen politischen Parteien des Reichstages bei der Berathung der Reichsverfassung ihre resp. Programme entwickeln. Die Süddeutschen werden den Wunsch aussprechen, es möge zu Ostern eine Vertagung von zehn Tagen eintreten, worauf der Reichstag eingehen wird. Der Schluß der Session dürfte in der dritten Woche des Mai erfolgen. — Die Mittelpartei, von deren Bildung bereits Mittheilung gemacht ist, und welche wahrscheinlich die Bezeichnung „national-deutsche Partei" adoptiren dürfte, hat mit der Feststellung des Programms ihren Führer, den Fürsten Hohenlohe, ferner die früheren Minister v. Bernuth, v. Patow und von Roggenbach, die Herren M. Barth (Bayern), Schwarze (Sachsen),

---

Stadt-Theater.

In Weber's „Freischütz", als Agathe, war es namentlich das edle Maßhalten, die künstlerische Discretion der Auffassung, durch die unsere geehrte Gastin, Fräulein Garthe, in völliger Harmonie mit dem Geiste der Rolle, ungemein wohlthuend wirkte. Fern von allem absichtlichen Prunken mit äußeren Mitteln, fern von allem Singen auf den Effect und von dem herausfordernden Ausspielen höchster Trümpfe, wie sich dessen viele Sängerinnen bei Abschlüssen von Gesangsstücken, noch weniger bei Abgängen von der Scene nicht enthalten können, blieb Fräulein Garthe immer ungekünstelt, natürlich und wahr, indem sie das richtige Bild der lieblichen, mädchenhaft reinen, etwas schwärmerischen, mit frommem und treuem Sinn liebenden Agathe ganz in sich aufgenommen hatte und mit einem herzgewinnenden Ton von Milde und Innigkeit zur Darstellung brachte. Die Stimme gehört nicht eigentlich zu den großen und voluminösen, aber sie ist von schöner Rundung und Fülle und besitzt dabei jenen hellen Timbre, wie er zu einem erfolgreichen Wirken in einem größeren Raume durchaus erforderlich ist. Die Register sind vortrefflich ausgeglichen und in jeder Tonstärke, besonders auch in einem mit Meisterschaft ausgeübten Piano, wird der Hörer durch die Egalität der Stimme erfreut. Für deutsche Musik speziell steht sich Fräulein Garthe durch die schöne Tragefähigkeit des Tons — natürlich eine Errungenschaft gediegener Schule — sehr glücklich unterstützt und dadurch versteht sie es, im Adagio die Wünsche des Componisten in einer Weise zur Erfüllung zu bringen, wie man es bei sonst tüchtigen Sängerinnen nicht immer antrifft. Und im getragenen Gesange liegt offenbar der Schwerpunkt der Weber'schen Agathe. Man darf nur des Gebetes: „Leise, leise, fromme Weise" und der Cavatine: „Und ob die Wolke sie verhülle" gedenken, um den musikalischen Grundcharacter der Partie in untrüglicher Weise zu fixiren. Sehr motivirt fanden wir es, daß Fräulein Garthe, der sonst wohl üblichen Auffassung entgegen, das Gebet zum ersten Male pianissimo ertönen läßt und erst bei der Wiederholung der sich steigernden Innigkeit des frommen Gefühls durch stärkere Register Ausdruck giebt. In der Regel hört man dieses Gebet in umgekehrter Nüancirung. Den hinreißenden Momenten der großen Gesangsscene folgte Fräulein Garthe mit voller Hingebung und mit jener Natürlichkeit, als ob sie eben Erlebtes, nichts Vorbereitetes zur Darstellung brächte. Die edle Plastik und Wärme ihres Spiels trug dazu bei, den erzielten Eindruck zu erhöhen. Als eine hier und da bemerkbare Schwäche sei erwähnt, daß der Sängerin das ruhige Festhalten einzelner hoher Töne nicht immer gelingt. Das hohe H beim Schlusse der Gesangsscene wollte nicht glücken und in der Cavatine war es das As, welches den übrigen im schönen Schmelz sich aneinander reihenden Tönen nicht ebenbürtig erschien. Das Haus war für einen Sonnabend sehr gut besetzt und der Beifall äußerte sich warm und lebhaft. — Von Interesse war es, unsere so vielseitige und beliebte Sängerin Fräulein Bussenius als Aennchen auf der Bühne zu sehen. Ihr frisches Talent brach sich auch in dieser Soubrettenrolle Bahn, der sie liebenswürdigen Humor und ein reich nüancirtes Spiel entgegenbrachte, neben den allgemein anerkannten Eigenschaften ihrer sympathischen Stimme und ihrer tüchtigen Gesangstechnik. Die Erzählung von der „Base mit kreidiger Nase" hob sich, als drollig pointirt und charmant gesungen, aus dem Ganzen der Rolle besonders anregend heraus und trug der anmuthigen Sängerin wiederholte reiche Beifallsspenden ein. Herr Niering als Caspar bewährte von Neuem seine brillanten Mittel für diese, eine kräftig ein schneidende Characteristik beanspruchende Rolle. Auch Herr Polard hat sich bereits als gut singender Max Freunde erworben.

Markull.

Aus Paris.

23. März.

Die große Demonstration der Ordnungsfreunde am gestrigen Tage war der erste Acte der Auflehnung gegen die Communisten im Stadthause, als zweiter Act folgte bald die Besetzung des Börsenplatzes und der Börse durch gouvernemental gesinnte Bataillone des zweiten Arrondissements, die ihre Position auch behaupteten, als in der Nacht zum heutigen Tage insurrectionelle Bataillone zuerst durch List, dann durch Gewalt in ihren Besitz zu gelangen versuchten und heute kam endlich der unmittelbare Conflikt. Der Hergang der Sache ist ungefähr folgender: Hr. Bonne, eine gouvernemental gesinnte Notabilität des 2. Arrondissements, hatte durch Anschlagzettel heute zu einer neuen Ordnungs-Demonstration eingeladen und in Folge dieser Aufforderung versammelten sich in der Mittagsstunde gegen 6000 meist unbewaffnete Menschen vor dem Opernhause. Einige Reden wurden gehalten, dann formirte man sich in einem Zug, an dessen Spitze Admiral Saisset einherschritt, dem von der Regierung zu Versailles das Obercommando der Pariser Nationalgarde übertragen ist, und der es nun mit allen Mitteln versucht, die Eintracht und damit die Ordnung in Paris wieder herzustellen. Anfänglich ging alles gut, als aber der Zug in die Nähe des Vendomeplatzes kam, den starke Abtheilungen insurrectioneller Nationalgarde besetzt hielten, da gaben die letzteren Feuer, eine große Zahl Todter und Verwundeter stürzte zu Boden, der Zug lief auseinander, alle Cafés und alle Geschäfte wurden gesperrt und augenblicklich wimmeln die Straßen nur von Bewaffneten, die sich zu railliren suchen, um in dem unvermeidlich scheinenden Kampfe mit Gesinnungsgenossen zu stehen und zu fallen. Jetzt kann man den Ausbruch des allgemeinen Kampfes wohl nur mehr nach Stunden berechnen.

Was die beiderseitige militärische Situation anbelangt, so behaupten die gouvernementalen Nationalgarden gewissermaßen das Centrum der Stadt, und würde ihnen bald Unterstützung von Außen kommen, so dürfte diese Position zur entscheidenden werden. Ohne Unterstützung werden sich aber die Bataillone des Börsenviertels kaum zu behaupten vermögen, denn sie sind von überlegenen Massen eingeschlossen, die namentlich über eine formidable Artillerie gebieten. Das Central-Comité war sogar schon so klug, einen Theil seiner Batterien zu mobilisiren, indem es alle vorhandenen Omnibuspferde zu deren Bespannung requirirte. Die Omnibuskutscher haben als wackere Citoyens wacker geschimpft und geflucht, aber es hat dies eben so wenig geholfen, wie das Raisonniren der Schlächter und Bäcker, die sich über die Requisitionen des Central-Comités die Haare aus dem Kopfe reißen möchten. Der Gewalt gegenüber bleibt nichts Anderes über als sich zu fügen.

Das Pariser Blatt „Le Soir" beschreibt den Nachmittag des 22. folgendermaßen: Um 1½ Uhr verbreitete sich eine allgemeine Panik auf den Boulevards, Alles läuft mit der größten Geschwindigkeit auseinander. Um 2 Uhr greift die Panik weiter um sich, Magazine, Läden und Cafés werden geschlossen und Alles eilt in die Nebenstraßen. Ich kehre um und sehe die Veranlassung. Ein alter Mann mit weißen Haaren, das Kreuz der Ehrenlegion auf der Brust, liegt todt in seinem Blute. Eine Kugel hatte seinen Schädel zerschmettert. Fünfzig Schritte weiter liegt ein anderer Leichnam. Die Straße ist an dieser Stelle mit Hüten, Käppis und Mützen wie besäet. Die Hüte sind eingetrieben und zertrampelt. Eine Mütze eines Brücken-Ingenieurs und Käppis von Mobilgarden befinden sich darunter. In derselben Straße, der Rue de la Paix, liegen nicht weit von den auf das neue Opernhaus gerichteten Geschützen 4 Leichname. In der Rue Neuve des Petits Champs wieder Leichen, alle in ihrem Blute schwimmend. Nationalgardisten tragen eine Bahre mit einem Todten vorüber. Nicht ohne tiefe Bewegung konnte ich dies Alles mit ansehen.

Der Admiral Saisset, Commandant en chef der Nationalgarde, der an der Spitze der Friedensmanifestation war, wollte auf dem Place Vendome die Mannschaften der aufständischen Bataillone zur Rede stellen und zu ihrer Pflicht zurückführen. Kaum fing er an zu reden, da knallte ein Schuß. Der Admiral wurde nicht getroffen, obwohl noch mehrere Schüsse folgten. Ein Bürger rettete ihn mit eigener Lebensgefahr.

Um 4 Uhr wird in allen Quartieren des Centrums Generalmarsch geschlagen. Die Nationalgarden begeben sich in Menge auf den Börsenplatz, wo Admiral Saissrt sein Hauptquartier hat. Mobilgarden und Francs-tireurs haben sich unter die Nationalgarden gemischt. Beim Eingang in die Rue Vivienne und in die Rue Montmartre sahen wir Linien- und Mobilgarden-Offiziere mit dem Gewehr in der Hand. Man liest eifrig eine Bekanntmachung, die von den Delegirten des 1., 5., 12., 13., 14., 70., 111., 113., 171., 196. Bataillons des ersten Arrondissements unterzeichnet ist, welche nach dem Beispiel der Bataillone des 2. und 16. Arrondissements ihre Ergebenheit für die Nationalversammlung erklären. Auf dem Place de la Trinité sammelt sich das 116. Bataillon, dessen Commandant Langlois ist, um das Boulevard zu besetzen. Ueberall sind die Magazine und die Cafés geschlossen. Unter der Zahl der auf dem Place Vendome gefallenen Opfer befinden sich, wie man uns versichert, zehn in der Pariser Welt wohl bekannte Personen, von denen zwei zur Presse gehören: Hr. Henri hat einen Schuß in der Weiche. Seine Wunde ist nicht gefährlich. Hr. Gaston Pollivet ist ziemlich schwer am Arm verwundet.

Mehrere Verwundete konnten nicht einmal sofort Hilfe bekommen, da die Männer von dem Vendomeplatze sogar die Krankenträger verhindern, die Verwundeten aufzuheben. Eine Person, die sich in die Rue de la Paix wagte, um Verwundeten Hilfe zu

Frhr. v. Nordeck z. Rabenau (Hessen) und Stre'ch (Württemberg) betraut. (Die genannten Herren gehörten früher theilweise zur altliberalen, theils zur freiconservativen Partei, theils wurden sie den nationalliberalen zugezählt.) Diese Commission hat gestern Nachmittag ihre Arbeit beendet. Die Partei zählt bisher 36 Mitglieder. — Wie jetzt verlautet, soll die katholische Partei beschlossen haben, sich jeglicher Geltendmachung ihrer Wünsche in Betreff der Stellung des Papstes u. s. w. für jetzt enthalten zu wollen. Wenn es sich aber um die Vereinbarung eines Provisoriums für Elsaß und Lothringen handeln wird, wobei ja auch die Regelung der dortigen Schule und der kirchlichen Verhältnisse zur Erörterung kommen dürfte, dann will die katholische Partei Anlaß nehmen, ihre Ansichten darzulegen. — Der Abg. Schraps hat bei der Fortschrittspartei um Unterstützung eines von ihm beabsichtigten Antrags auf Freilassung des Abg. Bebel aus der Untersuchungshaft nachgesucht. Nach der Geschäfts-Ordnung muß der Antrag von mindestens 15 Mitgliedern unterstützt sein. — Die Fortschrittspartei zählt 37 Mitglieder, darunter fünf Bayern.

M. In parlamentarischen Kreisen unterhält man sich von Differenzen, die sich innerhalb der katholischen Fraction erhoben haben. Der Staatsminister a. D. Windthorst und der geistliche Rath Müller hätten sich kategorisch gegen jedwede Unterstützung der preußisch-deutschen Politik ausgesprochen und zur nachhaltigen Geltendmachung ihrer Ansichten in der Presse zunächst eine bedeutende Erweiterung der hier erscheinenden „Germania" befürwortet, die auch bereits am 1. April d. J. eintreten wird.

* [Engere Wahlen.] Wartenburg-Oels: v. Kardoff (freicons.) gegen Prinz Biron von Curland (cons.). — Wetzlar: Landrath v. Heldorff (cons.) gegen Bischof v. Ketteler (klerikal). — 9. württembergischer Wahlkreis: Dr. Nötter (nat.-lib.) gegen Fabrikant Schwarz (Volkspartei).

— Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, enthält u. A. die Bestimmung, daß für solche Beschränkung das Reich Vergütung durch eine Rente gewährt. Diese Rente wird 42 Jahre lang gezahlt und beträgt jährlich 5 % der Differenz zwischen dem gemeinen Kaufwerth des Grundstücks und dem Kaufwerth, welchen dasselbe nach Auferlegung der Rayonbeschränkungen voraussichtlich behalten wird.

— In den letzten Tagen, schreibt die Wiener „Presse", sind an die noch in Frankreich stehenden deutschen Truppen 38,000 und einige Hundert Eiserne Kreuze zweiter, nahe an 2000 Eiserne Kreuze erster Klasse, und mehr als 3000 Eiserne Kreuze am weißen Bande abgegangen. Letztere sind meist für die Aerzte und Beamten bestimmt.

— Die französische Regierung hat der „Wes. Ztg." zufolge für die Zahlung der ersten Rate der Contribution von 36 Millionen einen viertägigen Aufschub verlangt; derselbe ist diesseits sofort bewilligt worden.

— Die neuen Bankinstitute, schreibt die „Elb. Ztg." welche jetzt hier wie Pilze aus der Erde schießen sollen, d. h. wenn das Publikum sein Geld dazu hergiebt, sind sehr in Verlegenheit wegen der Directoren, welche die neuen Institute leiten sollen; man findet, daß es leichter ist, Statuten zu machen und Actionäre zu finden, als einen geschickten Leiter aufzutreiben. Dieser Mangel wird noch dadurch vermehrt, daß die Directoren, welche einmal angestellt sind, sehr oft schnell wieder abgehen; die deutsche Bank hat trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens jetzt schon ihren dritten Director, und jetzt hören wir, daß der Director der Central-Boden-Credit-Bank, Hr. v. Philipsborn, der frühere Ober-Post-Director, auch von seinem Posten zurücktreten will.

— Seltsam und jedenfalls charakteristisch für unsere ganze Situation ist es, schreibt man der Wiener „N. fr. Pr." von hier, daß man in unseren politischen Kreisen, da die französische Bewegung noch fortdauert, gleichwohl angelegentlich den Blick weiterschweifen läßt zu erneuerten Verwicklungen der europäischen Politik. Mehr, als man es sagt und merken läßt, verfolgt man mit dem gespanntesten Interesse die englischen Rüstungen; man weiß, daß sie gegen Rußland gerichtet sind, ja man kennt bis in die kleinsten Details die eifrigen Bemühungen Rußlands, mit diesen Rüstungen gleichen Schritt zu halten, und — man macht sich darauf gefaßt, einem neuen Kriege entgegenzusehen, jedoch nicht um deutscherseits darin eine Rolle zu spielen, sondern eine sogenannte „wohlwollende Neutralität" zu bewahren. Die Worte der Thronrede, daß das deutsche Reich ein Reich des Friedens sein solle, werden in der That nicht leerer Wahn und Phrase bleiben!

— Aus vielen Orten in Nord- und Süddeutschland liegen bereits die Meldungen vor, daß am Geburtstage des Kaisers Friedens- oder Kaiser-Eichen gepflanzt sind.

— Ueber die Befestigung von Straßburg vernimmt die „A. A. Z.", daß diese Festung in Verbindung mit Kehl durch einen Kranz weit vorgeschobener Forts zu einem gewaltigen Waffenplatz umgewandelt werden wird, wozu die Absicht auch französischerseits bereits so weit angebahnt war, daß die Ausführung in diesem Jahre und den nächstfolgenden Jahren erfolgen sollte.

— Nach einer Mittheilung des „Mannheimer Anzeigers" hat sich Bitsch am 23. d. ergeben und ist von deutschen Truppen besetzt. — Wie der „H. B.-H." aus Berlin telegraphirt wird, ist der Commandant von Bitsch aufgefordert, die Festung innerhalb 12 Stunden zu übergeben, widrigenfalls unverzüglich strengste Maßregeln ergriffen werden würden.

Köln, 23. März. Marschall Leboeuf ist heute Mittag über Holland nach England abgereist; auf der Brücke hatte derselbe Gelegenheit, die Düsseldorfer Garde-Landwehr auf der Heimreise so wie auch Militär zu sehen, welches auf der Reise nach Frankreich begriffen war. Es heißt, daß der Marschall sich in Bonn angekauft habe.

Elberfeld. Der am 22. d. im St. Joseph-Hospital verstorbene brave Soldat C. Hackenbracht aus Elbing, Füsilier der 12. Compagnie, 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta, wurde heute Nachmittag feierlichst begraben. Sämmtliche militärischen Vereine, mit einem Musikchor und Trommelschlägern an der Spitze, viele Bürger und Kameraden begleiteten die Leiche zum evangelisch-reformirten Kirchhof, woselbst Herr Pastor Krafft eine tief-ernste und ergreifende Grabrede hielt.

Hamburg, 25. März. Auf der Rhede von Cuxhafen haben heute Vormittag folgende französische Schiffe Anker geworfen: Die Fregatte „Heroine", die Corvetten „Finisterre" und „Minerva", 3 Dampftransportschiffe und 1 Aviso. Die Commandeurs sind benachrichtigt, daß die Einschiffung der Kriegsgefangenen noch unterbleiben muß, bis gesichertere Zustände in Frankreich eingetreten sind. Die Schiffe werden daher vorläufig liegen bleiben.

Vom Oberrhein, 23. März. Wie der „Schwäb. Mercur" wissen will, haben sich fast sämmtliche Mitglieder des Gerichtshofs von Colmar bereit erklärt, in den deutschen Justizdienst überzutreten. Aus dem Großherzogthum Baden werden, wie man hört, 10 Beamte Richterstellen im Elsaß übernehmen.

Schweiz.

Genf, 25. März. Der Bunddsrath hatte wegen der Lyoner Unruhen die Entlassung der beiden letzten Grenzbesetzungs-Bataillonen in Genf suspendirt. Auf Bericht der Genfer Regierung erfolgte die Entlassung derselben; es ist indeß das Militair-Departement ermächtigt, Vorkehrungen zu treffen, falls eine Truppenaufstellung nothwendig werden sollte. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 24. März. Hier herrscht eine gewisse Aufregung, da in Paris zwei Belgier als preußische Spione erschossen worden sein sollen. Die Leiche eines derselben — sein Name ist Pierre Devochler — soll morgen aus Paris ankommen und hier beerdigt werden. Ein Trauerbrief zeigt dieses seinen Freunden an, damit sie sich an der Eisenbahn einfinden. — Aus Florenville vom 21. wird gemeldet: Am letzten Sonntage hatten sich zwei belgische Soldaten (Jäger zu Fuß), die an der Grenze liegen, nach Messincourt, einem kleinen Dorfe in der Nähe von Muno, begeben, um dort ein Glas zu trinken. Kaum im Wirthshause angekommen, geriethen sie mit den Bauern in Streit, die ihnen vorwarfen, daß Belgien Frankreich im Stiche gelassen habe. Schließlich wurden dann die Soldaten durchgeprügelt und vor die Thür geworfen. Am folgenden Tage kamen die Soldaten mit dreißig ihrer Kameraden zurück, welche jedoch nur mit Stöcken bewaffnet waren. Sie bekamen wieder Streit, und die Franzosen, welche sich mit Gewehren bewaffnet, fielen über die Belgier her. Vier derselben wurden verwundet, zwei so schwer, daß sie nicht weiter transportirt werden konnten. Die Aufregung, welche diese Vorfälle an der belgisch-französischen Grenze verursacht haben, ist sehr groß, zumal die Bevölkerung dieser Gegenden, die sehr französisch gesinnt war, während des Krieges die Franzosen mit allem Möglichen unterstützte. (K. Z.)

— Peter Bonaparte scheint sich auch nach England begeben zu wollen. Vorigen Montag passirte er Brügge auf der Reise nach Ostende. In Brügge befindet sich dermalen auch der Exkönig Franz von Neapel.

Schweden.

Stockholm, 25. März. Die erste Kammer verwarf den Antrag, wonach das Recht des Königs, ohne vorgängige Zustimmung des Reichsraths Krieg erklären zu dürfen, aufgehoben werden sollte.

England.

London, 24. März. Unterhaus. Auf eine Interpellation antwortete Enfield, die Ansicht der Kronjuristen bezüglich der Entschädigungsansprüche für britisches Eigenthum in Frankreich, welches durch den Krieg gelitten habe, gehe dahin, daß solche Ansprüche rechtlich nicht begründet seien. (W. T.)

— 25. März, früh. Unterhaus. Gladstone erwiedert auf die Interpellation Bentinck's, der Regierung sei mitgetheilt, daß am Mittwoch ein republikanisches Comité eine der Herstellung der Republik in England günstige Resolution gefaßt habe. Die Regierung wisse zwar nicht, ob die Mittheilung correct sei; sie beabsichtige indessen nicht, bei den Kronjuristen anzufragen, ob jene Resolution ein Akt des Hochverraths sei, und verzichte überhaupt auf jedes Einschreiten, sie vertraue vielmehr der Loyalität des englischen Volkes. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 24. März. Morgens. Saisset, Langlois und Schölcher haben sich an die Spitze der gegen die Insurrection gerichteten Bewegung gestellt. Saisset soll, um eine Versöhnung zu ermöglichen, Allen, welche an dem Aufstande Theil genommen, Verzeihung zugesichert haben; derselbe verheißt ferner den aufständischen Nationalgarden, sowie ihren Frauen und Kindern die Fortzahlung des Soldes; auch soll er sich verpflichtet haben, die Rücknahme des von der Nationalversammlung angenommenen Gesetzes über die Wechselfristen zu erwirken. — Das amtliche Blatt der Insurrection meldet, daß Comités von Bonapartisten und Orleanisten entdeckt seien, welche Geld austheilten, um die Bürger ihren Pflichten abwendig zu machen. Die betreffenden Individuen werden, soweit sie der Bestechung oder des Versuchs der Bestechung überführt sind, dem Centralcomité überantwortet werden. Die Erhebung des Octroi soll wie früher erfolgen, die betreffenden Gelder fließen dem Centralcomité zu. (W. T.)

— Der Ordonnanz-Offizier des Obersten Ricciotti Garibaldi, E. Thiebault, richtet an die Blätter folgendes Schreiben: „Der Name des Generals Menotti Garibaldi wurde von einigen Journalen bei Gelegenheit der Ereignisse genannt, welche in diesem Augenblicke die Hauptstadt in Unruhe versetzen; ich würde Ihnen dankbar sein, das Publikum durch Ihr Journal zu benachrichtigen, daß weder der General Menotti, noch sein Bruder Ricciotti, sich gegenwärtig in Paris befinden."

Paris, 24. März, Abends 6 Uhr. Das Centralcomité zeigt in einer Proclamation an, die Ernennung des Generals Garibaldi zum Obercommandirenden der Streitkräfte der Commune habe allgemeine Zustimmung gefunden. Eine andere Proclamation theilt mit, daß das Centralcomité gestern und heute Delegirte von Lyon, Bordeaux, Marseille und Rouen empfangen habe; dieselben seien gekommen, um sich über die Natur der in Paris stattgehabten Bewegung zu unterrichten, und sie seien schleunig wieder abgereist, um das Signal zu ähnlicher Erhebung zu geben, welche überall vorbereitet sei. Eine große Anzahl von Geschützen wurde gestern auf dem Platze vor dem Hôtel de Ville aufgefahren, welches von starken Barrikaden umgeben ist. Die Insurgenten haben 20 mit Munition beladene und für Versailles bestimmte Wagen mit Beschlag belegt. Die Bataillone der Nationalgarde von Montrouge sind durch 15 Kanonen verstärkt worden. Die von Versailles kommenden Züge sind heute verspätet eingetroffen. Auch der von Paris Mittags abgehende Zug erlitt eine Verspätung, da die Agenten des Centralcomité's die Reisenden zweimal aussteigen ließen, alle Soldaten verhafteten und die mit Munition beladenen Waggons mit Beschlag belegten. Auch haben die Agenten alle Depeschen der Regierung von Versailles mit Beschlag belegt. — Mehrere Bataillone der aufständischen Nationalgarde, verstärkt durch Garibaldinische Freiwillige und mit Geschützen versehen, haben heute die Mairie des ersten Arrondissements cernirt und die Uebergabe derselben verlangt. Nach mehrfachen Verhandlungen kam man überein, daß das Bataillon der Nationalgarde, welches augenblicklich die Mairie besetzt hatte, auch im Besitz derselben bleibe, unter der Bedingung, daß es sich bereit erkläre, bei den Communalwahlen am nächsten Donnerstag, sowie bei der Wahl des Commandanten der Nationalgarde mitzuwirken. — Das zweite Arrondissement, in welchem Saisset sein Hauptquartier hat, hält sich bis jetzt noch in strenger Defensive. (W. T.)

— 24. März, Abends 10 Uhr. Die aufständischen Nationalgarden haben keinen Angriff auf die Mairie des zweiten Arrondissements unternommen, sondern dieselben zogen mit umgekehrten Gewehren über den Börsenplatz. Wie die „Agence Havas" erfährt, ist auf der Mairie des zweiten Arrondissements eine Vereinbarung zwischen den Delegirten des Central-Comités und einer Anzahl Maires und Adjunkten unter dem Präsidium Schölcher's getroffen worden. Es wurde festgesetzt, die Communalwahlen am Donnerstag, die Wahl des Commandanten der Nationalgarde am Sonnabend vollziehen zu lassen. — In der vom Central-Comité heute Abends erlassenen Proclamation wird mitgetheilt, daß die militairischen Vollmachten an Duval, Brussel und Eudes übertragen wurden, welche den Titel „General" erhalten. Dieselben werden bis zur Ankunft des Generals Garibaldi, der mittelst Akklamation zum Ober-Commandirenden der gesammten Pariser Streitkräfte ernannt wurde, im gegenseitigen Einvernehmen handeln. Lullier, der vor Kurzem vom Central-Comité zum Commandirenden der Nationalgarde ernannt worden war, ist dieser Stelle wieder entsetzt worden, weil er sich in der Hitze der Diskussion Gewaltthätigkeiten gegen ein Mitglied des Central-Comités erlaubt hatte. — Der Arbeiter Chantard wurde zum Commandirenden der Artillerie ernannt. — Die Verhaftung eines französischen Präfekten seitens der deutschen Militairbehörden, welche hier und in Paris Aufregung erzeugt hatte, wurde nach stattgehabter Untersuchung, bei welcher sich herausstellte, daß ein Irrthum vorliege, wieder aufgehoben. (W. T.)

— 25. März, Vorm. Die Situation ist nicht mehr so befriedigend als gestern Abend. Die Sprache der offiziellen und offiziösen Organe der Insurrection giebt zu der Befürchtung Anlaß, daß die Verständigungsversuche doch schließlich ohne Erfolg bleiben werden; allerdings soll die Majorität des Centralcomités einer Verständigung geneigt sein; durch die Pression der exaltirten Mitglieder des Comité's sind jedoch neue Bedingungen für die Verständigung aufgestellt worden, welche einen Abbruch der Unterhandlungen so gut als unvermeidlich erscheinen lassen. Das Centralcomité besteht darauf, daß die Wahlen schon am Sonntag stattfinden und fordert alle Wähler auf, sich an denselben zu betheiligen. Die Barrikaden sind bis jetzt noch nicht abgetragen. (W. T.)

— 25. März, Nachm. Eine Verständigung zwischen dem Centralcomité und den Maires ist noch immer nicht zu Stande gekommen. Die Nationalgarden des ersten und zweiten Arrondissements haben Befehl erhalten, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln. Admiral Saisset hat eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, daß er das Commando der Nationalgarde heute übernehme und die Hoffnung hege, eine allgemeine Versöhnung auf Grund der republikanischen Verfassung herbeizuführen. Er sei indeß entschlossen, sein Leben hinzugeben, wenn es nöthig sei, um die Ordnung und die Sicherheit der Person und des Eigenthums aufrecht zu erhalten. „Gewährt mir Euer Vertrauen und die Republik wird gerettet." — Das Journal „Cri du peuple" bestätigt, daß es zwischen den Maires und den Delegirten des Centralcomités zu einer Vereinbarung gekommen ist. (W. T.)

Versailles, 24. März. Die Nationalversammlung hat das Gesetz bezüglich der Verfallfrist von Wechseln in neuer Fassung angenommen. Der Maire des zweiten Arrondissements, Tirard, welcher heute von Paris hier eingetroffen ist, bezeichnet die Situation noch immer als eine ernste und befürwortet die möglichst baldige Vornahme der Communalwahlen. (W. T.)

— Emissaire der Pariser Rebellen, welche hierher gekommen waren, um die Truppen aufzuwiegeln, sind entdeckt und festgenommen. — Die Deutschen bringen schweres Geschütz im Fort Romainville in Position. — Man behauptet hier eine Aeußerung Kaiser Wilhelms zu kennen, wonach derselbe niemals darin willigen werde, das Leben deutscher Soldaten aufs Spiel zu setzen, um in Paris die Ordnung wieder herzustellen. (H. B. H.)

— 25. März. Die Sitzung der Nationalversammlung begann gestern 11 Uhr Abends. Die Commission, welche zur Prüfung des Vorschlages Arnaud's (Arriège) bezüglich der Ergreifung von Maßregeln gegenüber den Ereignissen in Paris eingesetzt worden ist, hat bisher keinen Bericht erstatten können, da sie von Thiers zu einer Sitzung berufen wurde, in welcher wichtige Mittheilungen gemacht werden sollten. Thiers hielt in der Nationalversammlung eine Rede, in welcher er die Mitglieder beschwört, ihre Leidenschaften zu unterdrücken und die Befriedigung derselben dem öffentlichen Wohle zum Opfer zu bringen, da es sonst möglich wäre, daß ein unglückliches Wort Anlaß zu Strömen Blutes werden könnte. Die Debatte über den Vorschlag Arnaud's soll heute noch stattfinden. Paris ist ruhig. Ein Anschlag zeigt an, daß die Deputirten und die Maires von Paris einverständlich mit dem Centralcomité die Wähler auf morgen zur Vornahme der Munizipalwahlen einberufen werden, mithin jede Gefahr eines Conflikts beseitigt sei. — Arnaud zieht seinen Antrag in Folge der inzwischen in Paris eingetretenen Ereignisse wieder zurück. Blanc beschwört die Versammlung, sie möge anerkennen, daß die Maires als gute Bürger handelten, indem sie mit dem Centralcomité übereinkamen, daß die Munizipalwahlen bereits morgen stattfinden sollten. Ein hierauf bezüglicher Antrag geht an die Commission für parlamentarische Initiative. (W. T.)

— Der „Nord" veröffentlicht einen Brief Henri Chevreau's an Thiers, in welchem ersterer gegen jede Verantlichkeit protestirt, die man Rouher bezüglich des Aufstandes in Paris beizumessen versuche.

— Das „Journal de Genève" meldet aus Lyon vom 23. d.: Die aufrührerische Nationalgarde hat das Stadthaus besetzt, auf demselben die rothe Fahne aufgepflanzt und die Commune eingerichtet. Es ist ein Ausschuß von 14 Mitgliedern gewählt, an dessen Spitze Crestin stand, der bereits wieder seine Entlassung genommen hat. Der Ausschuß hat eine Proclamation erlassen, welche eine neue Aera, Aufhören der Armuth und Verminderung der Steuern verheißt. 21 Bataillonschefs der Nationalgarde und 4 Commandanten von Spezialwaffen haben beschlossen, den Munizipalrath zu unterstützen. General Caperot ist zum Commandanten der Nationalgarde ernannt. Derselbe hat die Aufständischen aufgefordert, das Stadthaus bis zum 24. d. Mittags zu räumen. General Crausaz steht mit Truppen in Perrache. Bis jetzt hat ein Conflict nicht stattgefunden. Die Insurgenten haben Ricciotti Garibaldi zu ihrem Commandirenden ernannt. Die wegen des Mordes des Obristen Arnaud in Haft Befindlichen sind in eine benachbarte Stadt gebracht worden.

— Ueber Marseille wird berichtet, daß eine Erhebung der Araber in Algerien stattgefunden habe. Aga Mokrani von Mediana stehe an der Spitze des Aufstandes im Süden und suche ganz Kabylien in denselben hineinzuziehen. Privatbriefen zufolge soll Mokrani mit 40,000 Arabern 25 Meilen von Algier stehen und sich des ganzen Südens der Provinz Algerien bemächtigt haben. Französische Truppen wurden nach Setif und gegen die Kabylen entsendet. (W. T.)

Lyon, 25. März. Das Stadthaus ist von den Anführern der Aufständischen geräumt worden und die Abtheilung Nationalgarde, welche sie zu Widersetzlichkeit verleitet hatten, hat sich wieder unter die Befehle des Präfecten gestellt. (W. T.)

St. Etienne, 25. März. In vergangener Nacht wurde das hiesige Stadthaus von den Aufrührern gestürmt. Dieselben nahmen den Maire und den Oberst der Nationalgarde gefangen. Früh Morgens wurde Generalmarsch für die Nationalgarde geschlagen. Die Aufrührer räumten das Stadthaus, welches wieder von der Nationalgarde besetzt wurde.

Bordeaux, 24. März. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille vom 24. d. Abends zufolge ist daselbst die Commune proklamirt worden. Der Präfect, der commandirende General und der Maire sollen gefangen sein. Die Bewegung hat sich ohne Unordnung und ohne Blutvergießen vollzogen. Eine Proklamation der Führer des Aufstandes bewegt sich in gemäßigten Ausdrücken und hat guten Eindruck gemacht. Die Bevölkerung der Stadt zeigt sich erstaunt, aber ruhig. Die Arbeit ist nirgends unterbrochen worden. (W. T.)

Lille, 25. März. Die Munizipalität hat der Regierung zu Versailles ihren ergebenen Beistand zugesichert und ihre Zustimmung zu den ergriffenen Maßregeln ausgedrückt, welche nöthig, um die republikanischen Institutionen zu erhalten, da diese allein im Stande, Frankreich vor einer Wiederkehr von Unglücksfällen zu bewahren, welche seine Existenz bedrohten. Das Nord-Departement ist ruhig. Eine Proklamation des Maire von Lille ruft Freiwillige auf, um eventuell gegen Paris zu marschiren.

Rußland.

Petersburg, 25. März. Der „Regierungsanzeiger" enthält die zweite Verwarnung, welche der „Moskauer Ztg." ertheilt worden ist, weil sie die Beziehungen Finnlands zum russischen Reiche einer Mißtrauen erregenden Kritik unterzogen und sodann die Politik der Regierung bezüglich der Ostseeprovinzen in feindseliger Tendenz beurtheilt hatte. (W. T.)

— Die Cholera macht beunruhigende Fortschritte in St. Petersburg und fast alle Krankheitsfälle sollen rasch einen tödtlichen Verlauf nehmen. Es sind auch bereits die amtlichen Bulletins wieder aufgenommen worden; nach dem neuesten erkrankten am 20. März 98 Personen und starben 42. In Behandlung verblieben noch 283.

Rumänien.

Aus Bukarest, 21. März, wird der „A. A. Z." geschrieben: Einunddreißig Abgeordnete, der bekannte Vetu an der Spitze, welche bereits früher den famosen Proscriptionsgesetzentwurf einreichten, brachten in der Kammer ein organisches Gemeinde- und Districtsgesetz ein, womit sie einen Schlag gegen alle Fremden, namentlich gegen die Juden, führen, wollten. Es herrscht große Angst unter den letzteren.

Danzig, 27. März.

* Es sind uns über die Geburtstagsfeier des Kaisers und speziell über die an diesem Festtage statt-

---

bringen, wurde von einer Kugel tödtlich getroffen. In die eine Ambulance an der Ecke des Boulevard sind fünf Leichen gebracht. Ein alter Mann, den man in die Ambulance bringen wollte, wurde noch mit Kolbenstößen tractirt.

Einige muthige Personen, — schreibt man der „Indep. belge" — darunter mehrere mit dem rothen Kreuz aus der Ambulanz des Grand Hotel, eilten nach dem Kampfplatz, um die Leichen und die Verwundeten aufzulesen. Die Rue de la Paix sah schrecklich aus. Ueberall Todte und Verwundete, Hüte, Stöcke u. dgl. Ein großer Theil der Fenster der Straße war zerschmettert. Die Insurgenten ließen die Leichen wegtragen. Unter den Todten befand sich ein Herr Nathan, der Kommissar Honnegger, ein Schweizer (nicht Hottinger, der Banquier, wie man zuerst gesagt), der Buchhändler Baudry, de Lazery, ein Apotheker, eine Herr Delamarre, ein Herr Tihy, Georg Hanna, Lemaire und Bellanger, Eigenthümer des Cafés de la Porte St. Martin. Unter den Verwundeten befindet sich Henri de Pène, den man in der letzten Zeit angeklagt, ein bonapartistischer Agent zu sein. Er redigirt das Ex-Hofjournal „Paris-Journal", das seit drei Wochen die Deutschen, welche nach Paris zurückkommen, mit Angabe ihrer Wohnungen dem Pöbel denunzirt. Pène kam mit einem Schuß in die Hüfte davon. Unter den Todten befinden sich mehrere Personen mit äußerst bonapartistisch klingenden Namen. Die Aufregung, welche durch diesen Vorfall in Paris entstand, war selbstverständlich eine furchtbare. Nachdem man sich vom ersten Schrecken erholt hatte, ertönten von allen Seiten die Rufe: „Vengeance! Vive la République! A bas les assassins!" Das Feuern auf der Place Vendome soll Menotti Garibaldi befohlen haben. Zugleich heißt es, daß sein Bruder Ricciotti in Lyon sei, um diese Stadt in Aufstand zu versetzen. (Der Pariser Correspondent der „Indépendance" nennt diese Nachrichten „lächerliche Erfindungen"). Ob es heute Abend zu neuen Unruhen kommen wird, ist noch ungewiß. — Auch bei Beerdigung der Generale Thomas und Lecomte kam es heute zu einem Blutbade. Man hatte die beiden Leichname in ein Leichentuch gehüllt und warf sie in eine Stube auf dem kleinen Kirchhof Montmartre. Die Nationalgarde gerieth darüber in Zorn und feuerte auf die schutzlose Menge. Zwanzig Personen wurden getödtet und viele verwundet.

gebahten Pflanzungen von „Kaisereichen" und „Friedenslinden" aus den Provinzen so viele Berichte zugangen, daß es uns an Raum gebricht, die dem Sinne nach übereinstimmenden Beschreibungen alle zu veröffentlichen. Für die uns durch die Mittheilungen bewiesene Unterstützung sagen wir allen geehrten Einsendern besten Dank. Die Redaction.

* Heute Vormittag gegen 10 Uhr hielt das Danziger Landwehr-Bataillon seinen festlichen Einzug in die Stadt. Der Empfang der ruhmreichen Sieger von Belfort seitens der Bevölkerung war ein enthusiastischer. Vor dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, eine große Zahl ehemaliger Militärs mit Fahne, die mehrere hunderte zählenden Arbeiter der Gewehrfabrik mit ihren Fahnen, Standarten, einem riesigen Zündnadelgewehr und Gewerks-Insignien, ein Musikcorps und eine unabsehbare Menschenmenge versammelt, welche die ankommenden Truppen mit vieltausendstimmigen Hochs begrüßten. Nachdem die Aufstellung des Bataillons geordnet, hielt der Commandant, Herr General von Bothmer, eine Ansprache an dasselbe, worin er den Mannschaften und ihren Führern Dank und Anerkennung aussprach für ihre Tapferkeit und Ausdauer in dem siegreich beendigten Feldzuge. Namens der ehemaligen Kriegskameraden begrüßte Hr. Justizrath Martens das Bataillon, dessen Fahne hierauf mit einer Lorbeerguirlande geschmückt wurde; Hunderte von Kränzen und Bouquets zierten bereits die Helme und Bajonnetspitzen und jeder der Offiziere trug den wohlverdienten Lorbeerkranz. Vor der Tribüne an der Wieben-Bastion, auf welcher der Magistrat und die Stadtverordneten Platz genommen, machte der Festzug Halt; Hr. Bürgermeister Dr. Linz und der Stadtverordneten-Vorsteher, Hr. Commerzienrath Bischoff, hielten an das wackere Bataillon warm gefühlte Ansprachen, Fräulein Elise Püttner, mit Nationalfarben geschmückt, begrüßte dasselbe mit einer poetischen Anrede und überreichte dem Führer des Bataillons einen Lorbeerkranz. Der Führer des Bataillons, Herr Major v. Goczdziewski, sprach seinen Dank für den ehrenden Empfang und für die den Truppen wie ihren Familien während des Krieges erzeigte werkthätige Theilnahme und Unterstützung aus. — Einen ergreifenden Eindruck machte es, als die unzählbare Menschenmasse, die sich auf dem weiten Wallplatze und den Wallterrassen aufgestellt hatte, begeistert in die Hochs einstimmte, die von der Tribüne den tapferen Kriegern gewidmet wurden. Durch die Fleischergasse, Retterhagergasse, Poststraße und Langgasse, die reich mit Flaggen, Kränzen und Laubschmuck verziert waren, hielt das Bataillon seinen Triumphzug, aus allen Fenstern flogen Bouquets und Kränze, wehten die Tücher und ertönten die Willkommrufe. Ohne die geringste Störung gelangte der lange Zug durch die dichtgefüllten Straßen, in denen bis zum Holzmarkte die Bevölkerung Kopf an Kopf Spalier bildete und in lebhaften Hochs ihrer Freude über die glückliche Wiederkehr der Landsleute Ausdruck verlieh. — Die städtischen Behörden haben für das Bataillon ein Ehrengeschenk von 250 Rp bewilligt und seitens der ehemaligen Kameraden wird der namhafte Ertrag einer Privatsammlung zur Unterstützung der bedürftigen Familienväter verwendet werden. Die erhebende Festlichkeit war durch das prächtigste Wetter unterstützt und wird dieser Ehrentag unserer braven Landwehr gewiß ein unvergeßlicher bleiben.

* Unter den hiesigen kriegsgefangenen französischen Offizieren circulirt eine Petition an Thiers, in welcher sie, mit der Versicherung ihrer Ergebenheit, um Zurückbeförderung bitten, da sie bereit seien, der Republik und dem Vaterland ihre Dienste zu widmen.

* Die Einbeorderung von Mannschaften der Flotten-Stamm- und der Werft-Division resp. Einstellung von dreijährig Freiwilligen, welche mit erreichter Vollzähligkeit des derzeitig vorliegenden Bedarfs sistirt wurde, ist von Neuem angeordnet worden. Ferner ist die Verfügung getroffen, den nicht zum Dienst einbeorderten Leuten der Reserve und Seewehr mindestens Urlaubspässe zu ertheilen.

* Dem einjährig Freiwilligen Stud. med. Franz Rohoff vom 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 4, der in der Schlacht bei Amiens verwundet wurde, und noch gegenwärtig im Lazareth zu Soest sich befindet, so wie dem Freiwilligen Unteroffizier Goldt und Henkler vom 3. Ostpr. Grenadier-Reg. No. 4 ist das Eiserne Kreuz verliehen.

* Der Premier-Lieutenant und Compagnieführer im Danziger Landwehr-Bataillon, Frank, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

* [Theater.] Das klassische Repertoir dieser Saison erhält nächsten Mittwoch einen Zuwachs durch den „Kaufmann von Venedig", welchen unser verdienstvoller Charakterspieler, Herr Türschmann zu seinem Benefiz gewählt hat.

* Bei dem langen, strengen Winter, früher als wir's gewohnt, eingetretenen milden Witterung haben die Frühlings-Feldarbeiten auf höher gelegenen Ländereien bereits ihren Anfang genommen und ist man daselbst sogar schon mit dem Legen der Kartoffeln beschäftigt. In den Werdergegenden wird, bei so durchbrochener Ueberschwemmung zwar verzögert, aber bei hohem Frühlingswasser wird man nicht sobald das Ackern beginnen können, weil die Nässe des Erdreichs dies hindert. Die Wintersaaten stehen auf der Höhe durchschnittlich gut und scheinen in ihrer Entwicklung im Freien Veilchen erblüht, bei diesem Jahre; unsere Wälle werden bereits von der Jugend fleißig nach diesen ersten Frühlingsboten abgesucht und auf den Straßen feilgeboten.

* Die Nachfrage nach Wohnungen zur diesjährigen Badesaison ist in Zoppot schon jetzt ziemlich stark und sollen in Folge dessen bereits viele Miethscontracte abgeschlossen sein, was wohl zum Theil der Eisenbahn-Verbindung, welche den Verkehr zwischen diesem Orte und unserer Stadt so wesentlich erleichtert, zuzuschreiben ist. Der Vollendung des Baues der evangelischen Kirche in Z. wird in diesem Jahre entgegengesehen.

* Marienwerder, 26. März. Seit dem 24. d. ist die Schnellfähre bei Kurzebrack aufgestellt und der Verkehr ist seit diesem Tage wieder hergestellt.

≈ Marienwerder, 25. März. Das vorigen Sonnabend von Musikern und Dilettanten unter Leitung des Herrn Bölderling ausgeführte Sinfonie-Concert hat bei dem anwesenden gewählten Publikum verdientermaßen einen lauten, ungetheilten Beifall gefunden. Leider war aber der Besuch nicht genug zahlreich, um die bedeutenden Kosten zu decken und den Unternehmer zu einer Wiederholung zu ermuthigen. Morgen wird der Violin-Virtuose Herr Knauff mit seiner Tochter, einer talentvollen jungen Pianistin, in einem Concerte auftreten. — Wie man hört, ist die Erwerbung der Hammermühlen-Bierbrauerei ꝛc. durch eine Actien-Gesellschaft in der Bildung begriffen.

§ Flatow, 26. März. Die Unterstützung für die Familien zur Fahne einberufener Landwehrmänner und Reservisten im hiesigen Kreise hat bisher einen Kostenaufwand von 20,897 Rp 21 Sgr 6 ₰ erfordert. Die Ausfälle an laufenden Kreis-Communal Beiträgen durch Nichtbesteuerung solcher Familien, deren Ernährer mobil gemacht war, betragen 700 Rp. An Vergütigung für den von einzelnen Gemeinden geleisteten Vorspann sind 600 Rp gezahlt worden. Zur Unterstützung an die Angehörigen der nicht heimkehrenden Verwundeten, sowie während eines Zeitraumes von 3 Jahren an die Familien Derjenigen, welche vor der Rückkehr in die Heimath gestorben sind, bedarf es 1000 Rp. Zu den Kosten für den Empfang des Landwehrbataillons Dt. Crone hat der Kreis 400 Rp gegeben. Die Ausgaben, welche der nunmehr glücklich beendigte Krieg unserm Kreise auferlegt hat, betragen somit in runder Summe 24,000 Rp.

Königsberg. Großer Jubel ertönte an den Pregelufern, als Freitag gegen 5 Uhr Nachmittags der erste Dampfer heraufbrauste und ihm noch vier andere folgten. Es war die „Thyra", welche, nachdem die „Urania", ein starkes holländisches Schiff, die größten Schwierigkeiten im Eise bei Pillau und einer zweiten gefährlichen Stelle im Haff überwunden hatte, bei der weiteren Wettfahrt dieselbe überflügelte. Als dritter Rival erwies sich der Schwede „Merkur", welcher sogar das Unglück hatte, von der „Thyra" an der Backbordseite ziemlich stark beschädigt zu werden. Die beiden letzten im Gefolge waren die Dampfer „Milo" und „Arcona". Zehn Dampfer lagen in Pillau bereit, um Tages darauf die Fahrt nach hierher anzutreten, und ist somit die Schifffahrt eröffnet. Dieses erfreuliche Ereigniß hätte jedoch sehr bald ein großes Unglück im Gefolge gehabt. Zwei mit Männern und Frauen beladene Fischerkähne hatten nämlich mit Genehmigung des Capitains der „Urania" sich ins Schlepptau nehmen lassen und wurden unweit Pillau in einem Eisfelde von derselben losgerissen, wobei der eine Kahn sofort in die Tiefe versank und die Menschen nur mit größter Mühe und Lebensgefahr von der Besatzung des Dampfers gerettet werden konnten. Dem zweiten Kahn gelang es, zwischen den Moolen sich zu bergen, wo ihm später Hilfe wurde.

Vermischtes.

— Am 21. Mai d. J. feiert die deutsche Nation den 400jährigen Geburtstag Albrecht Dürer's. In Nürnberg, Dürer's Geburtsort, hat sich bereits im vorigen Jahre ein Comité zu diesem Zweck gebildet; die Kriegsereignisse kamen dazwischen und störten größere Vorbereitungen, so daß nun die Jubelfeier auf einen engern Kreis beschränkt bleiben wird.

Berlin. Der diesjährige volkswirthschaftliche Congreß tritt am 28. August in Lübeck zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Münzfrage, Bankfrage, Haftbarkeit bei Unglücksfällen zur See, Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts, Wohlthätigkeitsstiftungen.

— Fr. Euphrosine Rost, die bekanntlich im letzten Winter bei ihrem Auftreten in Berlin das Unglück hatte, mit dem Velocipede vom Seil zu stürzen und sich schwer zu verletzen, producirt sich gegenwärtig wieder in ihrer halsbrecherischen Seiltänzerkunst in Dresden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25
Weizen März	78 4/8	78 6/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100⅞	100⅜
April-Mai	78 6/8	78 7/8	Preuß. Pr.-Anl.	119	118 4/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	52 6/8	—	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82
März-April	52 6/8	52 7/8	4½ pCt. do. do.	89	89
April-Mai	52 6/8	52 7/8	Lombarden ...	98	97
Petroleum,			Rumänier	46 4/8	46 2/8
März 200 ℔	14 2/24	14 4/24	Amerikaner ...	97 4/8	97 4/8
Rüböl 200 ℔	27	27½	Oester. Banknoten	81⅜	81 4/8
Spir. fest,			Russ. Banknoten	79 6/8	79 6/8
März-April	17 5	17	do. 1864r Pr.-Anl.	118	118
April-Mai	17 5	17 2	Italiener	53 5/8	53 5/8
Nord. Schatzanw.	99⅞	99 7/8	Franzosen....	216 3/4	217 2/8
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	—	6.23 6/8

Fondsbörse Schluß matt.

Frankfurt a. M., 26. März. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95¼, Bundesanleihe 100¼, Silberrente 55⅜, Papierrente 47¼, Amerikaner de 1882 96⅝, österr. Creditactien 254, Darmstädter Bankactien 329½, österr.-franz. Staatsbahn 382½, Böhm. Westbahn 242, Hessische Ludwigsbahn 142¼. Bayersche Prämienanleihe 108, Badische Prämienanleihe 107⅝, Neue 5% Badische 99¾, 1860er Loose 77½, 1864er Loose 116½, Lombarden 171, Meininger Pfandbrief-Prämien-Anleihe 98. Fest.

Wien, 26. März. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 266,30, Staatsbahn 402,50, 1860er Loose 95,60, 1864er Loose 123,50, Galizier 255,25, Anglo-Austria 247,25, Franco-Austria 114,50, Lombarden 180,70, Napoleons 9,96. Schwankend.

Bremen, 25. März. Petroleum ruhig, Standard withe loco 5 11/12, pr Märzabladung 5⅞.

Amsterdam, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 211½, pr Mai 214. — Sehr schönes Wetter.

London, 25. März. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. Neue Spanier 30⅝. Italienische 5% Rente 53½. Lombarden 14 11/16. Mexikaner 14½. 5% Russen de 1822 83¾. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92. Norddeutsche Schatzscheine 101⅜, do. neue 2⅞% Prämie. Sehr ruhig.

Liverpool, 25. März. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7 13/16, middling amerikanische 7 9/16, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅜, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8. Theurer.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 38. Roggen unverändert, Taganrog 23½. Hafer behauptet, dänischer 25½. Gerste fest, Odessaer 23. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½ bez., 49 Br., pr März 48½ Br., pr Mai 50 Br., pr September-December 54 Br. — Ruhig.

Lissabon, 25. März. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 7. März betrugen die Kaffee-Verkäufe seit letzter Post 111,000 Sack, der Gesammtexport 81,000, die Abladungen nach dem Canal 19,000, nach Nordeuropa 9000, nach dem Mittelmeer 7000, nach Nord-Amerika 46,000. Vorrath 72,000 Sack. Preis für good first 6000 Reis. Cours auf London 24¼. Fracht nach dem Canal 40s.

New-York, 25. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10¾ (höchster Cours 11, niedrigster 10¾), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112⅛, Bonds de 1865 111, Bonds de 1904 108⅝, Eriebahn 20¾, Illinois 134, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 80 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. März.

Weizen pr Tonne von 2000 ℔ nur feiner Weizen fest, anderer matt,

fein glasig und weiß	125-134 ℔	Rp 78-85 Br.	
hochbunt	126-130 ℔	„ 77-81 „	64-84⅓ Rp bezahlt.
hellbunt	125-128 ℔	„ 76-79 „	
bunt	125-128 ℔	„ 72-77 „	
roth	126-130 ℔	„ 70-77 „	
ordinair	114-123 ℔	„ 57-65 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77½ Rp

Auf Lieferung pr April-Mai 126 ℔ bunt 78 Rp bez.

Roggen pr Tonne von 2000 ℔ weichend, loco 116—124 ℔. 48—52 Rp bez.

Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 51 Rp.

Auf Lieferung pr April-Mai 120 ℔. 50½ Rp. Br., 50 Rp Gd., pr Mai-Juni 120 ℔. 51 Rp Br., 50 Rp Geld.

Gerste pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco kleine 104/5 ℔. 44⅔ Rp bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000 ℔ ruhig, loco weiße Koch-48½ Rp bezahlt, do. Futter- 40—43 Rp bezahlt.

Wicken pr Tonne von 2000 ℔ loco 44—46½ Rp bez.

Hafer pr Tonne von 2000 ℔ loco 46 Rp bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 15 Rp bez.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 3d, London pr Segel 2s 9d, Hull pr Dampfer 2s 6d, Antwerpen pr Dampfer 3s 9d—4s pr 500 ℔. engl. Gewicht Weizen, Kohlenhäfen pr Segel 10s pr Load □Sleeper und fichtene Balken, Grimsby 12d 6s pr Load □Sleeper und fichtene Balken, Newport 14s pr Load Sleeper, Leer 9 Rp pr Last Sleeper, Copenhagen 14½ Rp Bc. pr 5000 ℔. Weizen, Rotterdam 18½ fl. holl. pr Last eichene Sleeper.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23¾ Br., Westpr. Pfandbriefe 4% 89½ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. März.

Weizenmarkt feine Qualität fest, geringere und abfallende matt. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128—131 ℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Rp, sehr schön glasig und weiß 81/82 Rp pr 2000 ℔.

Roggen flau, 120—125 ℔ 50/52½ Rp pr 2000 ℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10 ℔ nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Rp, große 105/6—110/14 ℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Rp pr 2000 ℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 39/41 Rp, trockene nach Qual 45/46 Rp, gute Kochwaare von 48—50 Rp pr 2000 ℔.

Hafer 44/45 Rp und darüber nach Qualität.

Spiritus 15 Rp bez.

Getreide-Börse. Wetter: klare, schöne Luft, aber kühl. Wind: W.

Weizen loco brachte in feiner würdiger und weißer Qualität feste Preise, aber nur solche war beachtet; Mittelgattungen fanden einen schweren Verkauf und abfallende Waare war gänzlich vernachlässigt. 400 Tonnen sind gehandelt und blieb Manches von der heutigen Zufuhr unverkauft. Bezahlt wurde roth 114 ℔. 64 Rp, 120 ℔. 73 Rp, 126 ℔. 77 Rp, 132/3 ℔. 78½ Rp, bunt besetzt 125 ℔. 70 Rp, bunt 119 ℔. 68 Rp, 122/3 ℔. 74 Rp, 125 ℔. 76 Rp, hellbunt 120 ℔. 73 Rp, 122/3 ℔. 76, 76½ Rp, 124 ℔. 77 Rp, 126 ℔. 78⅓ Rp, 127 ℔. 79⅔ Rp, hochbunt und glasig 126 ℔. 80 Rp, 130 ℔. 82 Rp, weiß 129 ℔. 82 Rp, extra 132 ℔. 83½ Rp, 133 ℔. 84⅓ Rp pr Tonne. Termine ruhig. 126 ℔. bunt April-Mai 78 Rp bezahlt. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 77½ Rp.

Roggen loco flau und billiger, 116 ℔. 48, 49 Rp, 118 ℔. 49, 50 Rp, 119 ℔. 49½ Rp, 121 ℔. 50¾, 51¼ Rp, 122 ℔. 50½ Rp, 123 ℔. 51½ Rp, 123/4 ℔. 51¾ Rp, 124 ℔. 52 Rp pr Tonne. Die Zufuhr war reichlich und sind 330 Tonnen verkauft worden. Termine flau, 120 ℔. April-Mai 50½ Rp Brief, 50 Rp Geld, Mai Juni 51 Rp Brief, 50 Rp Geld. Regulirungspreis 122 ℔. 51 Rp. — Gerste loco fest, kleine 100 ℔ 43⅔ Rp, 104/5 ℔. 44⅔ Rp pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco stiller, Futter-feucht 40, 43 Rp, bessere 48½ Rp, grüne 49 Rp pr Tonne bezahlt. — Wicken loco flau, nach Qualität 44, 46, 46½ Rp pr Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 46 Rp pr Tonne. — Spiritus loco zu 15 Rp verkauft.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85 ℔ behauptet, loco hochbunter 126 ℔. 98½ Sgr bez., 127/28 ℔. und 128/29 ℔. 100 Sgr bez., 129—130 ℔. 103 Sgr bez., 131/32 ℔. 101½ Sgr bez., bunter 126 ℔. 97½, 98 Sgr bez., 126/27 ℔. 97½ Sgr bez., 129—130 ℔. 99½ Sgr bez., 130/31 ℔. 100 Sgr bez., rother 126—127 ℔. 96 Sgr bez., 128 ℔ 93½ Sgr bez. — Roggen pr 80 ℔. matt und etwas niedriger, loco 115/16 ℔. 55 Sgr bez., 116 ℔. 55, 56 Sgr bez., 116/17 ℔. 56 Sgr bez., 117—118 ℔. und 119/20 ℔. 57 Sgr bez., 120 ℔. 57½ Sgr bez., 121/22 ℔. 58 Sgr bez., bes. 57½ Sgr bez., 122 ℔. 58½ Sgr 122/23 ℔. 58½ Sgr bez, 123/24 ℔. 59 Sgr bez., 124 ℔. 59½ Sgr bez., 125/26 ℔. 60½ bez., 126 ℔. 61 Sgr bez., 126/27 ℔. 61 Sgr bez., pr März 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Frühj. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Mai-Juni 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 60 Sgr Gd., pr Septbr.-Octbr. 61 Sgr Br., 59 Sgr Gd. — Gerste pr 70 ℔. sehr matt, loco große 43—43¾ Sgr bez., kleine 42½—44 Sgr bez. — Hafer pr 50 ℔. matt und niedriger, loco 29—30½ Sgr bez, bes. 28 Sgr bez., pr März 33 Sgr Br., pr April 33½ Sgr Br., pr Frühjahr 34 Sgr Br., 33 Sgr Gd., pr Mai-Juni 34½ Sgr Br., 33½ Sgr Gd. — Erbsen pr 90 ℔. ruhig, loco weiße 57—60½ Sgr bez., fein 63 Sgr bez., graue 60—70 Sgr bez., rothe 57 Sgr bez., grüne 62—66 Sgr bez. — Bohnen pr 90 ℔. loco gering 50 Sgr bez. — Wicken pr 90 ℔. loco 50—68 Sgr bez. — Buchweizen pr 70 ℔. matt, loco 44—46 Sgr bez. — Leinsaat pr 70 ℔. wegen fehlender Offerten fast geschäftslos, loco feine 80—95 Sgr Br., mittel 70—78 Sgr Br., ordinäre 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 72 ℔. fehlt, loco 118—125 Sgr Br. — Kleesaat pr 100 ℔. rothe und weiße sehr flau, rothe 6½—18 Rp bez., weiße 15—24 Rp Br. — Thymotheum pr 100 ℔. flau, loco 8, 9 Rp bez. — Leinöl pr 100 ℔. loco mit Faß 12⅛ Rp Br., 11⅝ Rp Gd. — Rüböl pr 100 ℔. loco mit Faß 14½ Rp Br. — Leinkuchen pr 100 ℔. loco 83—86 Sgr Br. — Rübkuchen pr 100 ℔. loco 68—72 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, etwas niedriger, loco ohne Faß 15⅝ Rp Br., 15 7/12 Rp Gd., 15⅔ Rp bez., März ohne Faß 15⅝ Rp Br., 15 7/12 Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rp Br., 15¾ Rp Gd., Mai-Juni ohne Faß 16¼ Rp Br., 15⅚ Rp Gd., Juni ohne Faß 16 7/12 Rp Br., 16 5/12 Rp Gd.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 25. März. (Emil Salomon.) Erste pupillarische Hypotheken bester Stadtgegend à 5%, in guter Mittelgegend à 5½%, in entfernten Gegenden à 6% sehr gesucht. Eben so viel Nachfrage war für zweite pupillarische Hypotheken à 6% in bester Stadtgegend, in guter Mittelgegend à 6½—7%, in entfernter Gegend à 7—8%. Für erste Eintragungen auf Rittergüter innerhalb 25facher Grundsteuer-Abschätzungen sind à 5% Capitalien zu beschaffen, jedoch mit Ausnahme der östlichen Provinzen und Posen, bei welchen ein höherer Zinsfuß verlangt wird. — Kreisobligationen gut zu lassen, 5% Posener 91¼ Geld, Ost- und Westpreußische 5%ige 93½—94% zu bedingen.

Wolle.

Berlin, 25. März. (B.- u. H.-Z.) Der in unserem letzten Bericht erwähnte Kämmer kaufte inzwischen 300 Ctr. gute Mecklenburger und 3—400 Ctr. schöne feine Hinterpommern ca. 54—56 Rp, einzelne besonders schöne Posten auch theurer, und wurden ferner für Süddeutschland noch 2—300 Ctr. lange Ostpreußen Anfangs der 50er abgeschlossen. Von Tuchwollen gingen ca. 500 Ctr. ff. Posener und Ostpreußen à 70—75 Rp nach dem Rhein und England und ca. 600 Ctr. diverse Mittelwollen zu früheren Preisen an inländische Fabrikanten. Der Umsatz beläuft sich auf 1900—2000 Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. März. Wind S.

Gesegelt: Krützfeld, Probstei, Antwerpen, Getreide.

Den 26. März. Wind: S.

Gesegelt: Wiese, Peter, Hull, Oelkuchen. — Köhler, Martha, Bremen, Erbsen. — Tuchsen, Louise, Newcastle, Getreide.

Wieder gesegelt: Hanfstengel, Nereide.

Angekommen: Thuroe, Herlör, Colberg; Laferenz, Helena, Kiel; beide mit Ballast. — Day, Commodore (SD.), Newcastle; Robertson, Grace Robertson, Inverkeithing; beide mit Kohlen.

In der Rhede und wieder gesegelt: Hill, Shepperton (SD.), Swinemünde, nach Pillau gesegelt, leer.

Gesegelt: Bugdahl, Die Tugend, Grimsby, Holz. — Mogensen, Ane Cecilie, England; Knudsen, Franz, Hayle; beide mit Getreide.

Den 27. März. Wind: NW.

Gesegelt: Priest, Bonnie Kate (SD.), Hull; Cooper, Emma Trechmann (SD.), Antwerpen; Haws, Fulmar (SD.), Rotterdam; alle drei mit Getreide.

Angekommen: Oldenburg, Bernhard und Agnes, Wismar; Espersen, Hans Andreas, Kiel; beide mit Ballast. — Holyman, Albanian (SD.), Newcastle, Kohlen. — Pahlow, Ernst Friedrich, Colberg, Ballast.

Ankommend: 1 Pink, „Alex Gibsone"; 8 Barken, darunter Shanghai; 2 Briggs, 4 Schooner, 1 Logger, 1 Schiff.

Thorn, 25. März. — Wasserstand: 10 Fuß 6 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Wilke, Neumark, Plock, Danzig, Damme,	29	—	Weiz.
Hankel, Goldmann, Zakroczyn, do., Steffens S., 5. 11½ Wicken.,	40	22	Rogg.
Posenau, Laski, Nieszawa, do., dies.,	32	10	do.
Guhl, Neumark, Dobrzykowo, do., Damme, 13 L. Weiz.,	34	16	do.
Boedner, Goldmann, Zakroczyn, do., Steffens Söhne,	43	48	do.
Lehmann, ders., do., do., dies., 36.50 Rogg.,	9	46	Erbsn.
Sandau, Silberberg, do., do.,	63	45	Rogg.
Sandau, ders., do., do., 44. 47 Rogg.,	11	15	Erbsn.
Frohloff, Cohn u. Co., Nieszawa, Berlin,	47	28	Rogg.
Krupp, Wulff, Warschau, Danzig,	56	—	do.
Goergens, Bernstein, do., do., Otto u. Co.,	51	30	do.
Kriegnein, Fajans, do., do., Damme,	45	—	do.
Liebsch, Bernstein, do., do., Otto u. Co.,	44	7	do.
Wegener, Fajans, do., do., Hein u. Leiden, 50 L. Rogg.,	16	—	Erbsn.
Stetz, ders., do., do,	56	—	Rogg.
Gehrke, Kleimann, Pultusk, Berlin,	42	43	do.
Liebsch (W. Thieme), Schwarz, do., do.,	40	56	do.
Schukar, Neufeld, do., do.,	40	40	Rogg.
Hempel, Schönwitz, do., do., Ginsberg,	48	32	do.
Geisler, Solarez, do., do.,	41	44	do.
Geisler, Schönwitz, do., do., Ginsberg,	47	55	Weiz.
Gundlack, ders., do., do., ders.,	43	45	Rogg.
Arendt, ders., do., do., ders.,	49	10	do.
Koch, Makow, do., do., ders.,	43	49	do.
Zander, Cohn, Wloclawek, Danzig, Steffens Söhne,	18	—	Erbsn.
Tyranski, Laski, do., do., Goldschmidts S.,	35	—	Weiz.
Kreß, ders., do., do., dies.,	38	—	do.
Winiarski, Lewinski, do., do., dies.,	39	47	do.
Winarski, Neumann, do., do.,	56	—	do.
Brom, Laski, do., do., Goldschmidts S., 12. 3 Weiz.,	37	17	Rogg.
Gajewski, ders., do., do., dies.,	34	—	Weiz.
Beyer, Cohn, do., do., Steffens S.,	58	—	do.
Richter, Gall, Thorn, Bromberg,	30	—	Rogg.
Hoppe, ders., do., do.,	31	40	do.
Reim, Wolff, do., Danzig,	40	—	Weiz.
Czarczinski, Rogoczinski, Pultusk,	62	30	do.
Szmarczewski, ders., do., do.,	28	33	Erbsn.
Meyer, ders., do., do.,	46	6	Weiz.
Kabel, Askanas, Plock, do., Moritzsohn,	35	30	Erbsn.
Wolfgang, Schönwitz, Pultusk, Berlin, 67. 50 Hafer,	—	52	Erbsn.
Krüger, Solarz, do., Danzig, Goldschmidts Söhne,	51	1	Weiz.
Wiese, Breland, do., do., Mix,	47	38	do.
Mianowicz, Schönwitz, do., do., Goldschmidts S.,	60	47	do.
Wessolowski, Glaß, do., do., dies., 63 L. Wz.,	1	9	Erbsn.

Fondsbörse.

Berlin, 25. März.

Berl.-Anh. E.-B.	195½ bz	St.-Pr.-Anl. 1855	118½ bz
Berlin-Hamburg	152½ bz	Danz. Hyp.-Pfdb.	93 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	236 bz	Danz. Stadt-Anl.	97⅞ B
Berlin Stettin	140½ bz	Ostpr. Pfdb. 3½%	77¼ bz
Cöln-Mindener	133 bz	Berl. Pfdbr. 4½%	90½ bz
Oberschl. Lit. A.u.C.	172¼ bz	Pommer. 3½% do.	76 bz
do. Lit. B.	157 bz G	Pos. do. neue 4%	85⅞ etw bB
Ostp. Südb. S.-B.	63 etw bz G	Westpr. do. 3½%	76 B
Oester. Silb. Rent.	55¼ bz	do. do. 4%	82 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	70⅛ bz	do. do. 4½%	89 B
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 G	Pomm. Rentenbr.	89¾ bz
Part.-Obl. 500 fl.	100¾ G	Preuss. do.	89½ B
Deutsch. B.-Anl.	100 bz	Preuss. Bank	152¼ bz
5jähr. Schatzsch.	99⅞ bz	Danz. Privatb.	106½ G
do. in Liv.-Sterl.	99¾ bz	Königsb. do.	112 G
Consolidirte Anl.	94 bz	Magdeb. do.	100 G
Freiw. Anleihe	99 bz	Disconto-Com.	143 bz
Staatsschuldsch.	82¾ bz	Amerik. rück. 82	97½ bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. W. 8 T.	81¼ bz
do. 2 Mon.	142⅛ bz	Wien öst. W. 2 M.	80⅞ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M.	
do. 2 Mon.	150¾ bz	südd. Währ. 2 M.	56 24 bz
London 3 Mon.	6.23¾ bz	Petersburg 3 W.	87⅞ bz
Paris 2 Mon.	— —	Warschau 8 T.	79⅞ G

Todes-Anzeige.

Den in Folge eines Schlaganfalles am 25. d., 2 Uhr Nachmittags erfolgten Tod des Maurermeisters

J. Chr. Memmel

in seinem 45. Lebensjahre zeigen hiermit tiefbetrübt an

Dirschau, den 27. März 1871.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Donnerstag den 30. März, Nachm. 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. April cr. fällig werdenden Zinsen von den Danziger Stadtobligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen der früheren Termine, können, vom 3. April d. J. ab, an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons, in Empfang genommen werden.

Danzig, 23. März 1871.

Der Magistrat. (2503)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. sind am 22. März 1871

a) folgende Firmen hiesiger Kaufleute unter den angegebenen Nummern in unser **Firregister** eingetragen worden:

1) No. 828. Kaufmann Carl Ferdinand Christian Christoph Reeps
Firma: **Carl Reeps;**
2) No. 829. Kaufmann Johann Friedrich Giesebrecht
Firma: **J. F. Giesebrecht;**
3) No. 830. Kaufmann Carl Gottfried Mischke
Firma: **Gottfried Mischke;**
4) No. 831. Kaufmann Carl Gustav Adolf Springer
Firma: **Gustav Springer;**
5) No. 832. Kaufmann Adolph Julius Zimmermann
Firma: **Adolph Zimmermann;**
6. No. 833. Kaufmann Isidor Moritzsohn
Firma: **J. Moritzsohn jun.,**
7) No. 834. Kaufmann Louis Loewensohn
Firma: **Louis Loewensohn;**
8) No. 835. Kaufmann Isidor Lövinsohn
Firma: **Isidor Lövinsohn;**
9) No. 836. Kaufmann Gustav Adolph Rehan
Firma: **G. A. Rehan;**
10) No. 837. Kaufmann Eugen Amadeus von Knobelsdorff
Firma: **Eugen von Knobelsdorff;**

und es ist

b) ferner in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen worden:

1) unter No. 141, daß der Kaufmann **Johann Friedrich Giesebrecht** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 14. October 1865 für die Dauer der Ehe mit Victoria Emilie Adelheid Schröder;
2) unter No. 142, daß der Kaufmann **Carl Gottfried Mischke** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 11. October 1865 für die Dauer der Ehe mit Mathilde Charlotte Willers;
3) unter No. 143, daß der Kaufmann **Louis Loewensohn** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 29. Juli 1865 für die Dauer der Ehe mit Caecilie Sternfeld, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben, die Kaufleute Giesebrecht und Mischke mit der Bestimmung, daß das in die Ehe einzubringende und während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Glücksfälle oder auf andere Art zu erwartende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 22. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (2525)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.

I. Abtheilung.

den 25. März 1871, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Sommerfeld**, in Firma J. Sommerfeld & Co. hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 8 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Hake** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **27. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2570)

Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf **Kladderadatsch, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Daheim, Illustrirte Zeitung** ꝛc., so wie **Bazar, Victoria** und sämmtliche übrigen Modenzeitungen

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Vorläufige Anzeige.

Am **Charfreitage**, Abends 7 Uhr, findet in der **St. Marien-Oberpfarrkirche**, unter gütiger Mitwirkung geehrter Künstler und Dilettanten, ein großes

Geistliches Concert

statt, dessen Ertrag zur **Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** bestimmt ist, welches dankenswerthe Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste empfehlen.

Alles Uebrige wird später bekannt gemacht werden.

Der Vorstand des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

J. J. Berger. Brinckman. v. Clausewitz. Czwalina. Dasse. v. Diest. Gibsone. Dr. Häser. Hellwig. Jebens. Kosmack. Mannhardt. A. Müller. Neumann. Pretzell. Rohloff. (2557)

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen Danzigs und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **L. Löwensohn**, Langgasse 17, 1 Treppe hoch, ein feines

Putz- und Modewaaren-Magazin

eröffnet habe.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen in diesem Fach, werde ich stets bemüht sein, daß Neueste und Geschmackvollste der Saison zu bringen und bei prompter, reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu berechnen.

Indem ich bitte, mich mit Ihrem Vertrauen zu beehren und mein Unternehmen durch recht viele Aufträge gütigst zu unterstützen, zeichne mich

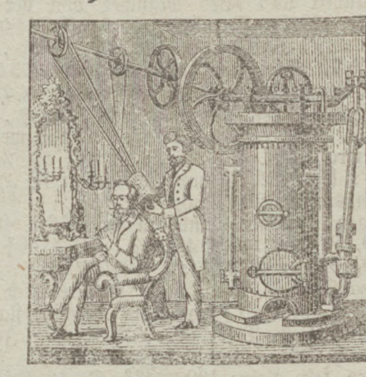
Hochachtungsvoll

Auguste Becker.

Die neuesten Modelle liegen zur gefälligen Ansicht.

F. Bluhm, Jopengasse 31,

Jopengasse 31.
empfiehlt seinen
SALON
zum
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.



Jopengasse 31.
Atelier und Lager für
Perücken, Chignons, Haarzöpfe, Scheitel und Locken.

Zur gefälligen Beachtung.

Um den vielfachen Wünschen geehrter Damen nachzukommen, etablire mit heutigem Tage **neben** meinem bisherigen Putz-Waaren-Geschäft noch ein

complettes Putz-Geschäft.

Persönliche Einkäufe der neuesten Modelle, sowie Erlangung einer tüchtigen Directrice, lassen mich die Hoffnung hegen, einem werthen Publikum nur geschmackvolle Sachen entgegen bringen zu können. Da ich mein bisheriges Geschäft in **unveränderter Weise** fortsetze, mir daher das neue Unternehmen keine Unkosten bereitet, so kann ich auch die billigsten Preise versprechen. Den geehrten Damen, die, wie bisher ihre Putzsachen zu Hause anfertigen lassen wollen, stehen Modelle zur Verfügung, ebenso werden ältere Sachen gern modernisirt. Indem ich noch die ergebene Bitte ausspreche, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mich

Hochachtungsvoll

30. Langgasse 30. (2545)

Carl Reeps.



Die allerneuesten und elegantesten Putz- und Mode-Artikel, sowie Modelle zur Anfertigung der Damengarderobe, welche ich in Brüssel, Frankfurt a. Main und Berlin persönlich gewählt, stehen meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht.

(2563) **Maria Wetzel.**

Englische Regenröcke bester Qualität, Reisedecken, Plaids, empfiehlt in größter Auswahl billigst

(2326) **F. W. Puttkammer.**

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 5. Klasse (Ziehung den 29. März) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose noch vorhanden. — Loose zur Veteranen-Lotterie a 1 Rℓ.]

G. B. Schindelmeisser,
Hundegasse 30.

Tafelbutter

feinster Qualität in 1/1 und 1/2 Pfd. erhält täglich frisch und empf. zu den billigsten Preisen.

C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

So eben eingetroffen:

Ueber Land u. Meer,

Jahrgang 1871. Heft **10**, Preis 5 Sgr. Neue Abonnenten können bei jedem Hefte eintreten.

E. Doubberck,

Buchhandlung, **Langenmarkt 1.**

Mittwoch, den 29. März,

Vormittag 10 Uhr, werde ich Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor), div. Reposit. mit und ohne Schiebladen, div. Glaskasten, Glasschränke, Spazierstöcke, Damenetaschen, Portemonnaies ꝛc., gegen baare Zahlung versteigern. **Fauzkowski**, Auctionator.

Danzig—Stettin.

A I. Dampfer Holsatia, Capt. Taube.

Abfahrt
von Stettin am 30. März und 10. April
von Danzig am 5. April und 15. April

mit Passagieren und Gütern.

(2549) **Ferdinand Prowe** in Danzig.

Wöchentliche

Dampfschiffverbindung.

Zwischen **Danzig** u. **Hamburg** werden Güter **via Stettin** zur **Durchfracht** von 15 Sgr. pr. 100 ℔ durch die beiden Dampfer „Adele“ und „Helene“ befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Amerikanische Coupons,

welche am 1. **Mai c.** fällig werden, **lösen zum höchsten Course ein**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

Die per **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** dieser Anleihe können **von jetzt ab** bei uns realisirt werden.

Baum & Liepmann,

Bank- und Wechselgeschäft,
Langenmarkt 20.

Capt. **H. Lübke**, Schiff **Aldebaran**, hier liegend, ist durch Cuthbert Nilson in Bridgewater zu einer Ladung Balken oder Dielen nach Highbridge Pill befrachtet und ersucht den resp. Ablader sich schleunigst zu melden bei **G. L. Hein.**

Die modernsten Muster in Damentaschen empfing in reichhaltigster Auswahl

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Die modernsten Wiener Promenaden-Fächer sind eingetroffen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Langgasse 83.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Gehabten Brandes wegen verkaufe ich den Restbestand in Leder, Papier, Siegellack, Schreibutensilien, Parfümerien, Toilettenseifen, Stöcken, Kämmen, Pfeifen, Bijouterien, Cigarren, Tabacken, Cigarrenspitzen, Spielwaaren und kleinen Knotenschlipsen ꝛc. zu den von zwei vereidigten Taxatoren festgesetzten Preisen.

Langgasse 83. (2562)

Franz Feichtmayer.

Guts-Verkauf.

Es ist ein selbständiges Gut von 7 Hufen culmisch oder 462 **Morg.** preuß., davon 90 **Morgen** 2schnittige Wiesen, 10 **Morg.** Torfstich, das Uebrige alles Weizenboden unter dem Pfluge; **Aussaat:** 55 Schffl. Weizen, 76 Schffl. Roggen; sämmtliche Sommersaaten; vorhandenes Inventarium: **14 Pferde**, 8 Ochsen, 18 Kühe, mehreres Jungvieh in Schweinen ꝛc., todtes ganz vollständig nebst Maschinen; Gebäude massiv und neu; Hypotheken fest, auf mehrere Jahre; liegt ¼ Meile von der Stadt; mit einem bedeutenden Milchverkauf, soll, wie es steht und liegt, für 33 Mille bei 8 Mille Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Jopengasse Nr. 5. Wo auch bedeutend größere wie kleinere Güter in jeder Gegend zu haben sind, wie Mühlen und Gasthöfe.

Besitz-Verpachtung.

Es ist eine Besitzung von 200 Morgen an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, für jährlich 400 Rℓ. zu verpachten. Alles Nähere bei **F. A. Deschner**, Jopengasse Nr. 5.

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei Anzahlungen von 10,000 bis 800,000 Rℓ werden Güter und Herrschaften zu kaufen beabsichtigt und nimmt Verkaufsaufträge entgegen der Kaufmann **Rob. Jacobi** in Bromberg. (2488)

Ein hiesiger Bürger u. Eigenthümer wünscht die Beaufsichtigung eines Hauses od. eine ähnliche Stelle. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter 2512 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Einen **Inspector** sucht
(2536) **Ebeling** in Kunzendorf.

Eine junge Dame, die mehrere Jahre auf Gütern selbstständig die Wirthschaft geführt hat, wünscht zum 1. April oder Mai d. J. in ähnlicher Weise placirt zu werden. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter No. 2439 durch die Expedition d. Ztg. erb.

Ein **Lehrling**, für das Comtoir eines Speditions-, Commissions- und Assekuranz-Geschäfts wird zu engagiren gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 2462 erbeten.

Für mein Ledergeschäft suche einen Lehrling.
(1805) **Emil Neustadt.**

Ein Inspector und ein Gärtner, der auch erforderlichen Falls in der Wirthschaft behilflich sein muß, werden zu engagiren gewünscht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter 2537

Ein intell. junger Mann, der das Speditionsfach erlernt hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Anstellung in einem Comtoir bei soliden Ansprüchen. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter 2539 in der Exped. d. Zeitung abgeben.

Ein Reisender, der Ost-, Westpreußen und Posen bereist, wünscht noch die provisionsweise Vertretung eines Hauses irgend welcher Branche. Gef. Offerten unter 2516 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein **tüchtiger Maschinist** findet sofort Beschäftigung. Adressen mit Angabe der Lohnforderung nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 2544 entgegen.

Ein Verkäufer für ein Kurz- und Manufacturwaaren-Geschäft wird gesucht. Offerten erbittet die Exped. d. Ztg. unter Nr. 2521.

Da zum 1. April

einige Kinder den Kindergarten verlassen, um die Schule zu besuchen, so nehme ich wieder täglich Anmeldungen entgegen. Da auf Wunsch einiger Eltern in den Nachmittagsstunden ein Privat-Unterricht in den ersten Anfangsgründen stattfindet, so können noch einige Kinder vom 1. April ab daran Theil nehmen. Alles Nähere im Lokal der Anstalt Poggenpfuhl 11.

L. Grünmüller.

Vierte Vorlesung zum Besten des Evang. Johannesstiftes **Mittwoch, den 29. März**, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der Concordia, Eingang Langenmarkt Herr Dr. **Mannhardt** wird lesen über

„Die Macht der Töne in Sang und Glauben der Völker“.

Billette zu dieser Vorlesung a 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn **August Momber.**

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 1. April, Abends 8 Uhr, Jopengasse No. 16, parterre:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über die Dividende pro 1870 (§ 46, 11).
2) Antrag, lautend: „Die Abgabe **gedruckter** Stimmzettel und deren Verbreitung wird verbeten und gelten dieselben bei der Stimmenzählung für ungiltig.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Vorsitzender
J. V.
H. v. Lühren.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 29. März c., wird die Suppenanstalt geschlossen.

Der Vorstand

Odeum-Halle.

Kohlenmarkt No. 16.

Heute Abend Concert von einem berühmten Zither-Virtuosen.

(2556) **J. Thiel.**

Kaiser-Saal zu Schidlitz.

Heute Montag, den 27. März 1871:

BALL.

Anfang 7 Uhr. **J. Witt.**

Vierte

Sinfonie-Soirée

Sonnabend, den 1. April cr.

Selonke's Etablissement.

Täglich **Vorstellung** und **Concert.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 28. März. (Ab. susp.) Drittes Gastspiel des Fräulein **Garthe** vom Kaiserlichen Hof-Theater zu Hannover. „Fidelio.“ Große Oper in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven.

Stadt-Theater.

Zu der **Mittwoch, den 29. März**, zu meinem Benefiz stattfindenden Aufführung:

Kaufmann von Venedig,

Schauspiel in 5 Aufzügen v. Shakspeare,
Porzia, Frl. **Nelidoff**,
Graziano, Hr. **Resemann**,
Shylock, **R. Türschmann**,

erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen.

Richard Türschmann.

Stadt-Theater.

Freitag, den 31. d. M.

Benefiz für Herrn Beckmann.

Robert und Bertram,

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Räder.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir zu meiner Benefiz-Vorstellung ergebenst einzuladen.

(2555) **Carli Beckmann.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.